



SEHNSWERTES AM STEIG



- STAUWEHR**
Mit dem Stauwehr in Essen-Werden entstand 1933 der Baldeneysee. Zwei Turbinen produzieren hier Strom. Gleichzeitig dient das Wehr als Übergang von einer Seeseite zur anderen.
- BAUERSCHAFT ALT-FISCHLAKEN**
Es gibt nur noch wenige Vollerwerbslandwirte in Essen, einige davon in Alt-Fischlaken. Dort bietet sich das Bild einer alten Hofe-Gruppe.
- HAUS SCHEPPEN**
Das adlige Lehnsgut aus dem 14. Jahrhundert wurde durch die Aufstauung der Ruhr zur Wasserburg und während des Zweiten Weltkrieges schwer beschädigt. Heute ist die Ruine direkt am Baldeneysee beliebter Ausflugsstreff für Motorradfahrer und Spaziergänger.
- HESPERTAALBAHN MUSEUMSEISENBahn ESSEN**
Die Museumsbahnstrecke verbindet den Bahnhof Kupferdreh mit der früheren Zeche Pörlingsiepen. Die 3,5 km lange Trasse führt nah am Baldeneysee entlang und bietet schöne Ausblicke.
- GELÄNDE DER EHEMALIGEN ZEHE KAISERIN AUGUSTA**
Die Höhen an der Ruhr waren früher voller Kleinzechen, was oft nur noch für Experten sichtbar ist. Am Augustaweg sind beispielsweise noch Reste von Stützmauern zu erkennen.
- JUNGSTEINZEITLICHES STEINKISTENGAB**
Die Grabanlage gilt als ältestes erhaltenes Bauwerk auf dem Gebiet der Stadt Essen und entstand im Zeitraum zwischen 3500 bis 2200 v. Chr. Entdeckt wurde das Grab 1937 beim Bau einer Kaserne.
- EHEMALIGE RUHLANDKASERNE**
Zwischen 1938 und 1994 existierte auf einem Hochplateau in Kupferdreh die Ruhlandkaserne. Anschließend entstand hier eine Wohnsiedlung der städtischen Wohnungsgesellschaft Altbau, die Siedlung Dilldorfer Höhe.
- ALTER BAHNHOF KUPFERDREH**
Der repräsentative Vorortbahnhof entstand 1898 und hat heute keine Verkehrsfunktion mehr. Der Backsteinbau ist außen wie innen sehenswert, besonders der Wartesaal mit seinem Stuckdekor.
- VOGELSCHUTZGEBIET „HEISINGER BOGEN“**
Das Vogelschutzgebiet entstand bei der Anlage des Baldeneysees. Die Fläche mit Auwaldresten ist Heimat seltener Vogelarten und als Rastplatz für Zugvögel von großer Bedeutung.
- SIEDLUNG CARL FUNKE**
Unter den Zechensiedlungen im Essener Süden beeindruckt die ab 1900 gebaute Siedlung Carl Funke durch ihre architektonische Geschlossenheit und ihrer Lage über dem Ruhrtal.
- INDUSTRIEDENKMAL DER EHEM. ZEHE CARL FUNKE**
Das Fördergerüst Carl Funke I gehört zu den wenigen baulichen Relikten der Zeche, die bis 1973 in Betrieb war. Es ist das auffälligste Monument der Industriegeschichte im Essener Ruhrtal.
- JAGDHAUS SCHELLENBERG**
Ursprünglich Wohnhaus für Waldarbeiter der Waldbesitzerfamilie Vittinghoff-Schell, verfügt das heutige Restaurant über einen der schönsten Ausblicke auf den Baldeneysee.
- WALDDORF BALDENEY**
Die locker hingetupften Fachwerkhäuser der Gemarkung Baldeney gehörten einst zum Besitz der Familie Vittinghoff-Schell, heute sind sie im Eigentum Einzelner.
- KLUSENKAPELLE ST. AEGIDIUS UND KLUSE**
Die Kapelle wurde vor 1300 errichtet. Viel später kam ein Fachwerkhäus dazu, das heute eine Gastronomie beherbergt.
- VILLA HÜGEL ESSEN UND HÜGELPARK**
Die Villa Hügel ist der frühere Wohnsitz der Familie Krupp und umgeben von einem großen Park. Beides ist Eigentum der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung und kann besichtigt werden.
- WILDGATTER ESSEN HEISSIWALD**
Unterhalten von einem Förderverein leben Rotwild und Wildschweine frei in dem eingezäunten sechs Hektar großen Wildgatter im Heisswald.

